

Entschlossen gegen das Elend

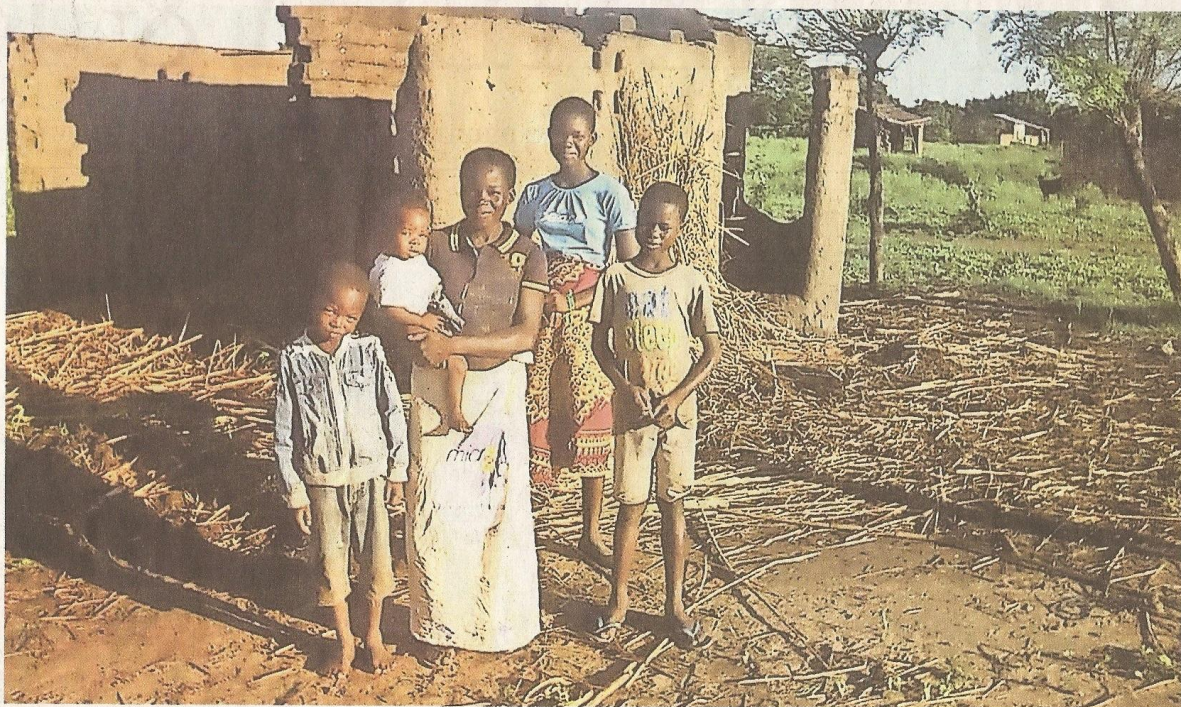
■ Eutinger Verein sammelt Spenden für vom Zyklon Betroffene in Malawi.

■ Seit zwölf Jahren fließt Geld aus Pforzheim für Hilfsprojekte nach Afrika.

JEANNE LUTZ

PFORZHEIM-EUTINGEN/TENGANI

Die Katastrophe ereilt Mary Chikwatula und ihre Kinder in der Nacht. „Eigentlich war es ein Abend wie immer“, erinnert sich die vierfache Mutter an den Tag, an dessen Ende sie alles verlor. „Als wir schon schliefen, fing es an zu regnen. Plötzlich hörte ich ein seltsames Geräusch“, erzählt die 36-Jährige. Verursacher des Lärms ist der Zyklon Idai, der Mitte März über Mosambik, Malawi und Simbabwe fegte und ein Bild der Zerstörung hinterlässt. Auch im Landkreis Tengani, ganz im Süden Malawis, wo Mary und ihre Schwester mit den insgesamt sieben Kindern in zwei kleinen Häusern wohnen. Ihr Leben kann die Familie retten. Ihren gesamten Besitz verlieren sie an die Wetterkatastrophe. Der Sturm zerstört ihre Häuser, die Überschwemmungen vernichten die Ernte und töten die Hühner und Ziegen, die Mary hält. „Ich habe alles verloren, was im Haus gewesen ist. Essen, Schuhe, Decken, die Schulsachen der Kinder, Bücher, Kleidung – alles ist weg, das Haus ist kaputt“, berichtet Mary. Besonders bitter: Es ist bereits das zweite Mal, dass die Mutter komplett von vorne anfangen muss. Schon im Januar 2015 verloren die



Leben in Ruinen: Mary Chikwatula (Mitte) und ihre vier Kinder haben durch „Idai“ alles verloren.

FOTOS: PRIVAT

Chikwatulas ihr Haus durch eine Flutkatastrophe. Wie vor vier Jahren sind Mary, ihre Schwester und die Kinder auf Hilfe angewiesen.

Die Not lindern

Die bekommen sie seit mehr als zehn Jahren aus Eutingen. 2007 gründeten dort Robert Mattheus und Birgit Uhlig den Verein Activ Aid in Africa – zu Deutsch: Aktive Hilfe in Afrika (AAA), der heute knapp 30 Mitglieder zählt. „Wir waren beide zunächst mit einer anderen Hilfsorganisation selbst

in Afrika“, erinnert sich Uhlig an die Initialzündung zur Vereinsgründung. Die 60-jährige, gelernte Maschinenbauerin besucht in dieser Zeit auch den Landkreis Tengani – und ist entsetzt. „Es war unerträglich heiß, es gab keinen Schatten, keine Pflanzen“, berichtet Uhlig von ihren Eindrücken. Als sie bei einem Nachbereitungsseminar auf Mattheus trifft, fassen beide den Entschluss, ein Aufforstungsprojekt zu starten – der Anfang einer Hilfsaktion, die bis heute anhält.

„Seit Vereinsgründung sind etwa 35 000 Euro direkt in die Projekte geflossen. Mit diesem Betrag konnte ein Bürohaus mit Baumschule für bis zu 40 000 Pflanzen gebaut werden. Drei Gärtner kümmern sich in Vollzeit um die Pflanzen. Mary gehört ebenfalls zu den Festangestellten. Bereits vier kleine Wäldchen konnten so aufgeforstet werden“, erklärt Mattheus. Doch das Engagement der Eutinger geht weiter. Insgesamt 30 Brunnen lässt AAA sanieren, so dass die Einwohner nicht mehr kilometerweit für sauberes Wasser laufen müssen.

Durch ihren früheren Einsatz mit anderen Hilfsorganisationen haben Mattheus und Uhlig in Ma-

Der Auslöser

Der Zyklon „Idai“ hatte am 15. März weite Teile von **Mosambik, Malawi und Simbabwe** verwüstet und mit heftigen Regenfällen riesige Landstriche unter Wasser gesetzt. Noch immer ist das gesamte Ausmaß der Schäden nicht abzusehen. Laut den Vereinten Nationen sind **rund drei Millionen Menschen** in den drei Ländern betroffen. Mehr als **600 Menschen** wurden getötet, die Zahl der an Cholera- oder Malaria-Erkrankten steigt täglich. dpa

lawi persönliche Kontakte und Vertrauenspersonen direkt vor Ort, die im Sinne des Vereins handeln. Der Projektleiter hat Rechenschaft über seine Tätigkeiten abzulegen, sodass sichergestellt wird, dass die Spenden auch bei den Menschen ankommen.

Von vorne anfangen

Bei Menschen wie Mary. Diese ist genau wie ihre vier Kinder inzwischen an Malaria erkrankt. „Wegen der überfluteten Flächen konnten die Mücken besonders gut brüten,

sodass es viele Kranke gibt“, sagt Mattheus. Die Familie musste daher die Sammelunterkunft verlassen. Ihnen fehlt es am Nötigsten. „Das Essen ist sehr knapp“, berichtet Mary von vor Ort. Ein Elend, das für die Eutinger schwer zu ertragen ist – weswegen sie in Pforzheim und der Region zu Spenden aufrufen. „Besonders benötigt werden Nahrungsmittel und der Wiederaufbau der Häuser“, sagt Mattheus. Ein 50-Kilo-Sack Maismehl reiche etwa drei Wochen, um eine ganze Familie zu ernähren. Der Preis für einen Sack liege derzeit bei rund 16 Euro. So schnell wie möglich sollen auch wieder die Gebäude aufgebaut werden. Kostenpunkt für ein Ziegelhaus mit Strohdach – 50 bis 100 Euro. „Die Bauarbeiten werden dabei in Eigenleistung erbracht“, so Mattheus. Er und Uhlig hoffen auf die Solidarität ihrer Mitbürger. „Wir sitzen hier in einem gut beheizten Zuhause, sicher und satt. Unterdessen kämpfen die Menschen in anderen Regionen der Erde um ihr nacktes Überleben“, so die beiden Vereinsvorsitzenden.

Spenden sind auf der Internetseite des Vereins unter www.aaa-germany.de möglich.



In Malawi hat der Zyklon Häuser zerstört und Landstriche überflutet.